

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tabelle B.

Auf 100 Einwohner entfielen:					
	am 1. 12. 13	1. 12. 16	1. 12. 18	1. 6. 19	
in Bayern . .	31,0	24,0	18,7	15,4	Stk. Schweine
im Reich . .	39,0	26,9	16,0	14,4	" "

Aus der Tabelle B ist zu ersehen, daß sich das Verhältnis der Bevölkerungsziffer zur Schweinezahl in Bayern während des Krieges, verglichen mit den Verhältnissen im Reich, zugunsten Bayerns verschoben hat: Während die Dichtigkeit im Reich von 39,0 auf 14,4, also fast auf $\frac{1}{3}$ gesunken ist, ist sie in Bayern nur auf die Hälfte zurückgegangen. Die Ursache liegt darin, daß die Reichsschweinepolitik in Bayern weitaus nicht so verheerend gewirkt hat als in Norddeutschland. Die Gründe sind unter „Ferkel-Höchstpreise und Schweinebewirtschaftung“ näher dargelegt.

Die Schweine (und ebenso die Schafe) bilden seit Jahren in der amtlichen Bewirtschaftung, von Hausschlachtung abgesehen, nur eine verschwindende Rolle. Fast die ganze Last der Versorgung hat der Rindviehbestand zu tragen. Was nun diesen betrifft, so ist Bayern, wie aus Tabelle A ersichtlich ist, vom Standpunkt des Reiches als einheitlichen Wirtschaftsgebietes aus gesehen, ein Viehüberschußgebiet in hohem Maße.

Dieser Viehreichtum ist sicherlich auch die Ursache, warum die gefesselte sowohl als auch die ungefesselte Fleischversorgung in Bayern eine bedeutend bessere ist als in verschiedenen anderen Gegenden Deutschlands. Sie ist aber nicht besser und nicht schlechter als in allen Regionen des Reiches, die sich des gleichen Viehreichtums erfreuen wie Bayern. Nichtsdestoweniger sind es gerade die Fleischtöpfe Bayerns, die in der grotesken Brotneidfehde zwischen Nord und Süd eine ganz besondere Rolle spielten. Bayern gilt als das Dorado der Fleischesser. Diese übertriebene Berühmtheit ist erklärlich. Gerade Bayern wird seit Jahren von norddeutschen Gästen überschwemmt. In den bayerischen Gaststätten an Orten mit einem viehreichen Hinterland gibt es gewiß reichlich Fleisch. Die Preise sind in Bayern für den Geldbeutel der einheimischen Bevölkerung ganz respectable, in den Augen vieler norddeutscher, an Phantasiereise gewöhnter Gäste aber erscheinen sie als bescheiden. Und so berichten die aus Bayern Heimgekehrten rühmend und im Rühmen übertreibend vom billigen und mit Fleisch reich besetzten Tisch, den sie in Bayern fanden. Sie vergessen dabei ganz, daß sie nur die Verpflegung in den Gaststätten kennen lernten, nicht aber die Schwierigkeiten der Versorgung, mit denen auch in Bayern der Haushalt zu